

Auszeichnungen
mit der
Ehrenplakette
des WF

In
dieser
Ausgabe:

Materialökonomie –
ein Beitrag zur Intensivierung

Herbstlauf
für den Frieden
am 26. Oktober

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernseh elektronik

Nr. 27/85 – 36. Jahrgang
2. Oktoberausgabe
Preis: 0,05 M

WFSender

Zu den neuen Vorschlägen der UdSSR zur Abrüstung

Wir, die Mitglieder des Kollektivs „Anne Frank“ begrüßen den Vorschlag der UdSSR an die Regierung der USA, ein für beide Seiten geltendes, vollständiges Verbot von Weltraumangriffswaffen zu vereinbaren.

Wir sind in unserem Kollektiv fast alle junge Frauen, die Kinder haben, und wir möchten, daß sie in unserer Republik in Frieden leben und glücklich werden können.

Unser ganzes Kollektiv wird durch eine gute Versorgungsleistung für die Werktätigen unseres Betriebes alle Kraft zur weiteren Stärkung unserer Republik einsetzen und damit für die Festigung und Erhaltung des Friedens.

Irmgard Gründer, Imbißversorgung

Die Vorschläge des Generalsekretärs der KPdSU, Genossen Michail Gorbatschow, vor französischen Parlamentariern zur radikalen Abrüstung sind von unseren Genossen mit großer Zustimmung aufgenommen worden.

Die Genossen werten diese Vorschläge als Ausdruck der kontinuierlichen Friedenspolitik der Sowjetunion sowie des gesamten sozialistischen Lagers. Der gesamten Weltöffentlichkeit wird erneut bewiesen, daß die sowjetische Politik der Erhaltung des Friedens und deren erneute Bekräftigung durch die jüngsten Abrüstungsvorschläge wiederholt die echte Friedensliebe der Sowjetunion für die gesamte Menschheit zum Ausdruck bringt.

Wir Genossen des Fachdirektorats Technik werden diese Vorschläge auswerten und in die Arbeitskollektive hineinbringen. Die APO-Leitung übernimmt die Verpflichtung, über die Parteigruppenorganisatoren, Propagandisten und Agitatoren den politischen Dialog zu den neuen Vorschlägen der UdSSR zur radikalen Abrüstung progressiv zu führen. Roland Kirchhof, APO-Sekretär T

Tag des Parteigruppenorganisators

Unsere Parteiwahlen in Vorbereitung des XI. Parteitages finden in einer gesellschaftlich bewegten Zeit statt, die im Ringen um den Frieden hohe Anforderungen an jeden Genossen stellt. Bei dem zukunftsentscheidenden Kampf um die Sicherung des Friedens ist die ökonomische Leistungsfähigkeit unserer Republik mit entscheidend.

Diese zentrale Aufgabe muß sich auch in den Aufgabenstellungen unserer Parteigruppe zu den Wahlen niederschlagen. Die Durchsetzung der ökonomischen Strategie unserer Partei zur Realisierung der Hauptaufgabe ist immer Leitfadens unserer Politik.

Zu dieser Problematik fand am 30. 9. 85 der Tag des Parteigruppenorganisators statt. Dabei wurden folgende Orientierungen gegeben:

— Ziel unserer Wirtschaftspolitik ist es, durch Wachstum der ökonomischen Leistungen den Wohlstand unseres Volkes ständig zu erhöhen.

— Quelle des Reichtums ist die Intensivierung aller Pha-



Gen. Prof. Bednarek, Gastreferent zur propagandistischen Großveranstaltung am Nachmittag
Foto: Casselmann

sen des Reproduktionsprozesses.

— Zur Erreichung einer rationalen Herstellung von Produkten mit hohem Gebrauchswert, insbesondere für den Export, führt der Weg nur über den massenhaften Einsatz von Schlüsseltechnologien.

— Der Einsatz von CAD/CAM in den Betrieben ist eine zentrale Aufgabenstellung von hohem Rang.

Unserem Kombinat kommt dabei eine entscheidende Aufgabe zum massenhaften Einsatz der Mikroelektronik zu.

Als Parteigruppenorganisatoren müssen wir diesen

Prozeß als eine zentrale Aufgabe allen Genossen begreiflich machen und für den Verantwortungsbereich die entsprechenden Aufgaben formulieren. Für unseren Bereich heißt dies konkret:

— Erfüllung aller Aufgaben in hoher Qualität;
— Realisierung der Arbeiten gemeinsam mit E zur Sicherung der Leistungsfähigkeit des Keramikzentrums als Beitrag zum MOEZ;
— Orientierung aller Kräfte auf die Hauptlinien unserer Erzeugnisse durch Zentralisierung und strukturelle Änderungen.

Helmut Flömrich, RS



Zentrale Parteileitung beriet vor Ort

Am 1. Oktober trafen sich die Genossen der Zentralen Parteileitung zu ihrer Beratung in der Betriebsschule, an der Stätte für berufspraktische Ausbildung in Alt-Stralau. Ein Tagesordnungspunkt lautete: „Die Sicherung kommunistischer Erziehung- und Bildungsinhalte im Lehr- und Ausbildungsjahr 1985/86.“

Das Angebot, zunächst einige Kabinette direkt zu besichtigen mit der Möglichkeit, unsere Lehrlinge unmittelbar bei der praktischen Ausbildung kennenzulernen, wurde

gern angenommen. Besonders Interesse fand die Produktion der begehrten DM 2020. Aufmerksam wurden solche neuen Vorhaben wie das Förderkabinett, die Klasse für den militärischen Berufsnachwuchs, sowie das im Entstehen befindliche Computerkabinett zur Kenntnis genommen. Beeindruckend war die Einsatzbereitschaft und Konsequenz mit der in der Metallausbildung unter teilweise ungünstigen Bedingungen die Erreichung der Ausbildungsziele angestrebt wird. Auffallend die Ordnung und Diszi-

plin in den Arbeitsräumen, wo Lehrlinge konzentriert und fleißig an ihrem Ziel arbeiten, gute Facharbeiter zu werden.

Die Begeisterung und das Engagement, mit denen Lehrmeister und Lehrausbilder die Mitglieder der ZPL über die Aufgaben bei der Sicherung hoher Ausbildungsergebnisse und über vorhandene Probleme informierten, machte deutlich, daß unser „Nachwuchs“ in guten Händen ist.

Nach dem Rundgang berichteten der Direktor der

Betriebsschule, Genosse Ziemer, und der APO-Sekretär, Genosse Fehler, ausführlich darüber, welche Ergebnisse im vergangenen Ausbildungsjahr erreicht wurden, was ein noch besseres Vorankommen behinderte und welche politisch-ideologischen und praktischen Aufgaben im Ausbildungsjahr 1985/86 zu meistern sind.

Auffallend war, daß in den Erläuterungen und Schlußfolgerungen auch schöpferisch-aktivierende Unzufriedenheit mit erreichten Ergebnissen zum Ausdruck kam und Reserven genannt wurden, die mobilisiert werden müssen, um den notwendigen Bildungsvorlauf für die Anforderungen der

90er Jahre zu schaffen. In der Zusammenfassung dankte der Parteisekretär, Genossin Evelyn Richter, dem Kollektiv der Betriebsschule für die geleistete Arbeit und verwies darauf, daß es zu den schönen Selbstverständlichkeiten unserer sozialistischen Gesellschaft gehört, daß jeder Jugendliche einen Beruf erlernen und ausüben kann. Bewußt zu machen ist jedoch immer wieder, daß es zugleich täglich gilt, auch diese Errungenschaft durch gute Arbeit zu sichern, weiter auszubauen und zu schützen. In den Schlußfolgerungen wurde besonders auf die Schwerpunkte in der politisch-ideologischen Arbeit orientiert.

Magda Janthur

Ehrenplakette für hervorragende Fernsehelektroniker

Anlässlich des 36. Jahrestages der Gründung der Deutschen Demokratischen Republik wurden folgende Kolleginnen, Kollegen und Kollektive mit der „Ehrenplakette des VEB Werk für Fernsehelektronik“ ausgezeichnet:



Sehmisch, Horst, E
Gerhard, Yvonne, T
Jurczyk, Erwin, T
Preckel, Anton, T
Mustereit, Kurt, T
Komosin, Joachim, O
Kalisch, Annelies, S
Hansel, Rita, R
Jähne, Werner, R
Nipkow, Günter, R
Preschel, Günter, H
Schröder, Günter, H
Rohde, Ruth, H
Tümmel, Klaus, C
Kroha, Horst, C
Krause, H.-Werner, C
Hartwig, Peter, V
Wieprecht, Joachim, V
Glocke, Dieter, BGL
Schmiedel, Günter, E
Schmidtman, Reinhard, E
Sommer, Heinz, T
Frenzel, Günter, T

Kollektiv der Abteilung P 2
Grabowski, Lilo
Funke, Ursula
Rohst, Ursula
Dattelbaum, Rita
Kamischke, Marina
Will, Heinz
Petzold, Ingrid
Krüger, Ina
Reins, Margit

Kollektiv aus dem Fachdirektorat S
Grieger, Klaus
Marks, Klaus
Rachow, Horst
Rummler, Heinz
Lassocker, Horst
Höppner, Anneliese
Litzki, Helga
Schröter, Otto
Weidner, Elke
Köhler, Gerd

Kollektiv „Investitionen“
Häußler, Frank, TGP
Böttcher, Detlef, TG 1
Pienky, Klaus, TGP
Hedrich, Klaus, TGP
Meißner, Horst, TGP
Simon, Karl-Heinz, TGP
Noack, Kurt, TGB

Kollektiv „Realisierung“
Griepentrog, Norbert, TGB
Wegener, Klaus, TGR
Münch, Peter, TGR
Friedrich, Bernd, TGR
Kaferstein, Edda, TGR
Pflug, Ingrid, TGR
Muschik, Klaus, TEW

Kollektiv „Anlagenbeistellung“
Reinartz, Werner, TAM 3
Freund, Gerhard, TAM 3
Paul, Peter, TAF 4
Strugalla, Horst, TAG 5
Schilling, Frank, TAG 3
Raue, Klaus-Jürgen, TAG 2
Gaffron, Kurt, TA 1

Kollektiv „Anlagenmontage“
Simmelroth, Henner, TMM
Pfeiffer, Gieselher, TMM
Koch, Herbert, TMM
Rinke, Lothar, TMM
Nowak, Jürgen, TMG
Müller, Hans-Joachim, TM 5
Kuznierz, Manfred, TM 5

Kollektiv „Energieanlagen“
Fichtner, Jürgen, TM 6
Fiß, Gerhard, TM 6
Schindler, Olaf, TM 6
Benemann, Hans, TM 7
Knauerhase, Udo, TM 7
Bunke, Peter, TEW
Jäntsch, Walter, TE 1

Diszipliniert und mit hoher Einsatzbereitschaft



Höhepunkt für jeden Kämpfer unserer Hundertschaft im Ausbildungsjahr 85 war das Scharfschießen am 21./22.9.1985. Dem Zugeschützten. Verschiedenartig und doch nur ein Ziel im Kopf waren die Gedanken der Kämpfer auf der Fahrt zum Schießplatz. Noch einmal wurde durchgegangen, was im Ausbildungsjahr gelernt wurde. Wollte doch jeder mit der Note „1“ oder „2“ die Schießausbildung abschließen.

Am ersten Tag wurde noch einmal „Trockentraining“ durchgeführt: Ladegriffe, Zieltraining, Anschlagarten, Vorgehen auf dem Gefechtsfeld und Verhalten wurden noch einmal wiederholt. Diszipliniert und mit hoher Einsatzbereitschaft stellten sich unsere Kämpfer dieser Aufgabe. Denn jedem war seine große politische Verantwortung zur Sicherung und Erhaltung des Friedens voll bewusst. „Treffen mit dem ersten Schuß“ war die hohe Zielstellung für den nächsten Tag.

Nach einer kühl verbrachten Septembernacht im Zelt

hiess es am Sonntag um 5.30 Uhr aufstehen. Nach dem Waschen, Frühstück und dem Zeltabbau hiess es „Aufsitzen“. Der Mot.-Marsch zum Schießplatz begann.

Ruhig und gefasst waren die Gesichter der Kämpfer, voll konzentriert auf die vor ihnen liegenden Aufgaben. Es war bewölkt, aber trocken. Also ideal zum Schießen.

Um 8.00 Uhr fiel der erste Schuß. Zug für Zug absolvierte die gestellte Aufgabe auf dem Gefechtsfeld. Gegen 13.00 Uhr hatten alle 3 Züge ihre Aufgaben erfüllt. Während der Einnahme des Mittagessens — es gab Gulasch — wertete der Stab unserer Hundertschaft gemeinsam mit den Schiedsrichtern der VPI Köpenick erste Ergebnisse aus.

Etwas müde von den Anstrengungen traten wir dennoch zuversichtlich vor unserer Unterkunft an.

Genosse Hartwig gab vorläufige Ergebnisse bekannt:

1. Zug Note „2“
2. Zug Note „1“
3. Zug Note „1“

Die Spannung löste sich aus den Gesichtern der Genossen. Die Hundertschaft hatte die ihr gestellte Aufgabe gelöst. Nun gilt es, im Oktober auf der Abschlußprüfung noch einmal das gelernte militärische Wissen

und Können unter Beweis zu stellen.

Zum Abschluß möchte ich unserem Innendienst ein großes Lob für die Verpflegung aussprechen. Sie war reichlich, schmackhaft und einfallsreich. Dankeschön.

Volkmar Hesse



Karl Marx/Friedrich Engels: **Vom Glück der Gemeinsamkeit.** Über Liebe, Freundschaft, Solidarität.

Zusammengestellt und eingeleitet von Heinrich und Hilde Gemkow. Etwa 288 Seiten. Etwa 124 Zeichnungen von Thomas Schleusing. Leinen, 8,00 Mark, Bestellnummer: 736 444 2

Welche Rolle spielten Liebe, Freundschaft und Solidarität im Leben von Karl Marx und Friedrich Engels? Wie verhielten sie sich zu ihren Nahestehenden, zu Freunden oder Kampfgefährten? Wie äußerten sie sich zu diesen Themen in ihrem wissenschaftlichen Werk? Einen Eindruck davon vermittelt diese Auswahl von Texten aus dem Briefwechsel der beiden Freunde, aus ihren Schriften und Artikeln. Bereichert wird die Sammlung

Nutze den Tag für ein Leben in Frieden

Auch im Zeitalter der Computer bleibt der Mensch das Wichtigste. Welche Gedankensprünge mag dieser Satz Erich Honeckers dieser Tage bei seinen Gästen, den Betriebsräten aus dem Saarland, ausgelöst haben? Auch im Zeitalter der wissenschaftlich-technischen Revolution, die so viele soziale Unbilden im kapitalistischen System mit sich führt, bleibt hier in der sozialistischen deutschen Republik der Mensch das Wichtigste: sind sein Wohlbefinden Ausgangspunkt und Ziel aller Politik, aller Anstrengungen der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands. Das schließt das für uns selbstverständliche Recht auf Arbeit für jedermann ein wie die gesellschaftliche Sorge um stets bessere Lebensbedingungen. Und Hand aufs Herz: Beginnt nicht ein jeder von uns auch jeden neuen Arbeitstag bewußt oder unbewußt vor diesem sicheren Hintergrund mit ganz persönlichen, privaten oder gesellschaftlichen Zielen? Bauarbeiter zum Beispiel, die in den vergangenen 15 Jahren 2,4 Millionen Wohnungen gebaut oder modernisiert haben. In den nächsten fünf Jahren soll ihre Zahl noch einmal um eine Million wachsen. Wie viele Anstrengungen sind da nötig. Nicht eine einzige Wohnung wird ohne Bewohner bleiben, weil etwa die Mietpreise ins Unerschwingliche gestiegen sein werden. Allein dieses Ziel lohnt. Der Mensch das Wichtigste — das schließt ein, daß die Früchte der gemeinsamen Arbeit im Interesse des Menschen verwendet werden. Also stabile Mieten, der Quadratmeter für 80 bis 90 Pfennig im Durchschnitt. Also stabile Preise für Waren des Massenbedarfs, für Dienstleistungen und Tarife. Alltagserfahrungen für uns. Und für die Metallarbeiter aus der BRD angesichts ihres Alltags? Es sind diese Erfahrungen, wie ich meine, die uns animieren, jeden Tag so zu nutzen, damit das Beste aus ihm herausgeholt werden kann. Für den Menschen, der das Wichtigste ist. Und gewiß ist es wiederum nur ein Beispiel von vielen, wenn jetzt Jugendforscherkollektive des Bezirkes Karl-Marx-Stadt darüber informieren, daß es ihnen gelungen ist, auf ihrer Messe der Meister von morgen 400 Exponate auszustellen, die der Steigerung der Arbeitsproduktivität dienen, darunter 91 mit wissenschaftlich-technischem Spitzenniveau und 19 Weltneuheiten. Wir strengen uns an, sagen die jungen Karl-Marx-Städter, damit der Sozialismus stärker wird. Für den Menschen, der das Wichtigste ist, für seine Wohnung, Bildung, Kultur, für seine Gesundheit, sein Leben in Frieden.

Inge Matthias

durch ein Vorwort des Herausgebers und Illustrationen von Thomas Schleusing.

Erscheint anlässlich des 165. Geburtstages von Friedrich Engels am 28. November 1985.

★

Karl Marx/Friedrich Engels: **Kritik des Gothaer Programms.**

Bücherei des Marxismus-Leninismus, 100 Seiten; zwei Abbildungen; Broschur. 1,00 Mark. Bestellnummer: 737 700 8

Dieses Werk gehört zu den wichtigsten theoretischen Dokumenten des wissenschaftlichen Kommunismus. Es enthält entscheidende Grundgedanken unserer revolutionären Weltanschauung, wie z. B. über die Rolle und Wesenszüge der Arbeiterklasse und ihrer revolutionären Partei, über das Wesen der sozialistischen Revolution und die Diktatur des Prole-

ariats, über den Staat, zur Übergangsperiode vom Kapitalismus zum Sozialismus, zur Produktion und Verteilung des gesellschaftlichen Gesamtprodukts im Sozialismus sowie über Grundzüge und Phasen der kommunistischen Gesellschaftsformation.

★

Leon Nebenzahl: **Mein Leben begann von neuem.** Erinnerungen an eine ungewöhnliche Zeit. 166 Seiten. 37 Abbildungen, Broschur. 5,50 Mark Bestellnummer: 738 025 8

Von seiner Tätigkeit als Mitarbeiter einer sowjetischen Militärkommandatur über seine verschiedenen Funktionen als Journalist stand sein ganzes Leben im Zeichen der deutsch-sowjetischen Freundschaft. Seine Erinnerungen bereichern die Literatur zu diesem Thema auf interessante und spezifische Weise.

Jung in unseren Reihen

Am 9. September 1985 behandelte die Mitgliederversammlung der APO Halbleiter den Aufnahmeantrag von Günther Strehmel als Kandidat der SED. Die Mitgliederversammlung beschloß die Aufnahme einstimmig.

Genosse Strehmel arbeitet als Einrichter und Vertreter des Schichtleiters in der Abteilung Epitaxie im durchgehenden Dreischichtsystem. Durch seine Einsatzbereitschaft, die Qualität seiner Arbeit und seine konstruktive Mitarbeit hat er sich in

seinem Kollektiv eine geachtete Stellung erarbeitet. Genosse Strehmel ist Mitinhaber verschiedener Patente, an denen er während seiner Tätigkeit im Fachdirektorat Forschung und Technologie beteiligt war. Er vertrat unseren Betrieb zweimal im Ausland bei der Vergabe von Lizenzen.

Genosse Strehmel wird sich künftig auch politisch im Kollektiv betätigen. So soll er die Arbeit der Gesellschaft für DSF in seiner Jugendbrigade „Fritz Schön“ organisieren.

Können wir was tun? Was können wir tun?

Berechtigte Fragen, berechnete Sorgen von Millionen Menschen aller Kontinente, Menschen in Staaten des Imperialismus wie auch in den sozialistischen Staaten. Diese Fragen werden noch drängender angesichts der Hinweise des Generalsekretärs des Zentralkomitees der KPdSU, Genossen Gorbatschow, daß sich die Kriegsgefahr erhöht hat.

Scheinbar unbeeindruckt von den weit über 100 verschiedenen Vorschlägen und Initiativen der Sowjetunion



und der sozialistischen Staaten, auch einiger kapitalistischer Staatsmänner und Regierungen, beharrt der Präsident der USA, Mr. Reagan, auf dem Konzept ungeminderten Rüstungsaufbaus und gar der Einbeziehung des Weltalls in das Kriegs- oder, wie er sagt, Verteidigungskalkül.

Auch die nachdrücklichen Warnungen vieler namhafter Wissenschaftler des eigenen Landes, der Geistlichen, vieler Staatsmänner auch von NATO-Staaten erreichten bisher nicht mal den Ansatz eines neuen Überdenkens der Reaganschen Doktrin, die gerichtet ist auf ein potentiell Übergewicht, auf fortwährende Konfrontation, um — wie Mr. Reagan auch sagte — die Sowjetunion, den Hort des Bösen, vom Erdball zu tilgen.

Bedenken sollten wir immer, wenn wir Reagan sagen, dann sprechen wir zugleich von einem das ganze Wirtschaftsleben überschattenden mächtigen System, dem sogenannten Militär-Industrie-Komplex, einer Hydra, die sich unersättlich und rücksichtslos über alles Menschliche hinwegsetzt, für die nur höchster Profit gilt und deren liebstes Kind und wichtigster Protegé eben dieser Mr. Reagan ist.

Womit wir uns der Beantwortung der o. g. Fragen nähern.

Diesem Block menschenverachtender Macht haben die Völker aller Kontinente heute die dringendste Pflicht um des Lebens- und Überlebens willen, den Block des geeinten Kampfes gegen das Konzept des Wahnsinns entgegenzustellen.

Für uns, für die Staaten des Sozialismus, deren Doktrin seit Anbeginn die Sicherung, Erhaltung und Festigung des Friedens ist, deren Glück auf dem Frieden beruht, von wo deshalb auch das Konzept der friedlichen Koexistenz ausging, ist die Stärkung, Festigung und der weitere Ausbau der Leistungskraft, auch im Interesse wirksamer Mittel des Schutzes und der Verteidigung erste Bürger- und Staatspflicht.

Niemals und nirgends hat ein Politiker eines sozialistischen Staates oder eine Regierung einen Anspruch etwa auf Beseitigung der USA, auf die Liquidierung dieses Herrschaftssystems erhoben. Das bleibt, so lehren es unsere Klassiker, der Arbeiterklasse der USA selbst vorbehalten. Von uns, präziser — von der Sowjetunion —, ging dagegen die definitive Verpflichtung aus, nicht als erste Atomwaffen einzusetzen. Wer bedroht denn die USA, den Frieden, wenn doch die Sowjetunion, der Sozialismus mit Sicherheit nicht als erste schießen. Warum, wo diese Garantie schon gegeben ist, dann nicht fruchtbare Verhandlungen um auch die Mittel der Vernichtung zu beseitigen?

Fragen über Fragen, deren Austausch und Behandlung sicherlich im Mittelpunkt des bevorstehenden Treffens des Genossen Gorbatschow mit Mr. Reagan stehen.

Damit es aber zu den von allen friedliebenden Menschen erhofften Schritten der Entspannung und Abrüstung kommt, haben wir alle in täglicher Kleinarbeit Sorge zu tragen, die Kraft des Sozialismus zu seiner Entwicklung und seinem Schutz unaufhaltsam zu stärken. Das können, das müssen wir tun!

Werner Bartel



Siegfried Pätzolt, stellvertretender Parteisekretär, leitete ein Seminar anlässlich des Tages des Parteigruppensekretärs. Foto: Prillwitz

Persönliche Gespräche aktivieren die Parteiarbeit

In Vorbereitung der Partiewahlen wurden in unserer Parteigruppe persönliche Gespräche durchgeführt. Diese Gespräche waren sehr effektiv, weil dadurch Probleme, Kritiken und Verbesserungsvorschläge besser herausgearbeitet werden konnten.

Dies ist in Gruppenversammlungen oft nicht der Fall, weil dort Produktions-

probleme im Vordergrund standen. Bei diesen Gesprächen kamen Mängel im Informationsfluß und der Termintreue zum Vorschein. Ein weiteres Problem war die Einflußnahme der Genossen im Kollektiv. Unser Hauptproblem ist aber die Kandidatengewinnung. Um diese Mängel abzustellen, haben wir uns das Ziel gestellt, monatlich darüber Re-

chenschaft abzulegen, was erreicht wurde. Weiterhin ist es uns gelungen, stärkeren Einfluß in der Brigade zu erreichen, dadurch, daß Mitglieder unserer Parteigruppe in die FDJ-Leitung gewählt wurden. Auch unsere Gruppenarbeit wurde verbessert. Die Bereitschaft aller Genossen zur Landesverteidigung liegt vor.

Durch die Ausgabe von Parteiaufträgen gelang es uns, den Rückweis von Q 3 zu senken. Wir werden weiterhin versuchen, bestmögliche Ergebnisse zu erzielen, um unserer Mitgliedschaft einen Sinn zu geben.

Rüdiger Vetter, CPE 2

Antifaschistische Widerstandskämpfer

Der Arbeiterjunge Herbert Mittag befand sich im 10. Lebensjahr, als im ersten Weltkrieg der Vordruckbrief der kaiserlichen Dienststellen mit der Überschrift „Auf dem Felde der Ehre gefallen“ in der elterlichen Wohnung in Adlershof eintraf, um der Mutter den Tod des Vaters mitzuteilen.

Die Schulzeit beendete Herbert Mittag 1919, nach dem Zusammenbruch des Kaiserreiches und der Novemberrevolution 1918. Der Mutter gelang es nicht, eine Lehrstelle für den Jungen zu finden. Arbeitssuche bestimmte in den ersten Jahren der Weimarer Republik das Leben von Herbert Mittag.

Noch als Jugendlicher fand er Anschluß an die Arbeiter-sportbewegung. Er trat dem Arbeiterschwimmverein Berlin-Adlershof bei. Ende der zwanziger Jahre, wenige Wochen nach der Eheschließung mit dem Arbeitermäd-chen Erna Hoffmann, begann er als Heizer bei der Firma Schering-AG. Er schloß sich sofort dem Verband der Heizer und Maschinisten an. Bei der Schering-AG (heute VEB Berlin-Chemie) lernte er den

Kommunisten Franz Kirsch kennen. Nach dem Beginn der Hitlerherrschaft in Deutschland baute Franz Kirsch eine illegale Widerstandsgruppe im Betrieb auf, die immer über Beziehungen zur Leitung der Berliner KPD verfügte.

Auch Herbert Mittag gehörte ihr an. Die Gruppe leistete unter den 300 Beschäftigten der Schering-AG eine umfangreiche Aufklärungsarbeit über die faschistischen Kriegsvorbereitungen.

Nach dem Einfall der Hitlerbande in Polen verstärkten die im Betrieb beschäftigten Antifaschisten und Kriegsgegner ihre Aktivitäten. Der Gestapo gelang es im Dezember 1939, einige Mitglieder der Widerstandsgruppe, darunter auch Franz Kirsch und Otto Kluth, zu verhaften. Beide erhielten hohe Zuchthausstrafen, und faschistische Henker ermordeten sie später.

Die betriebliche Widerstandsgruppe arbeitete trotzdem weiter. Auch eine zweite Verhaftungsaktion der Nazis überstand sie. Herbert Mittag geriet durch das vorbildliche Verhalten der

Verhafteten nicht in die Hände der Faschisten.

Am 22. Juni 1941 überfielen die Hitlerarmeen die Sowjetunion. Bald danach begann Herbert Mittag regelmäßig Briefe an Soldaten der Ostfront zu schreiben. Er beschaffte sich die Feldpostadressen von eingezogenen Betriebsangehörigen und auch von an der Ostfront eingesetzten Bürgern aus seinem Wohngebiet. Er forderte die Empfänger auf, mit den Verbrechern gegen das Sowjetvolk Schluß zu machen und zur Roten Armee überzulaufen. Fast drei Jahre führte er mit größter Vorsicht diese aufwendige Tätigkeit aus. Sie erreichte einen solchen Umfang, daß die Gestapo eine ganze Gruppe von faschistischen Spürhunden einsetzte, um den Briefschreiber zu finden. Erst im Februar 1944 entdeckten sie Herbert Mittag. Nach grausamen Folterungen durch barbarische Gestapobanden verurteilten faschistische Blutrichter Herbert Mittag am 18. 5. 1944 zum Tode und veranlaßten seine Ermordung am 26. 6. 1944 — drei Tage vor seinem 15. Hochzeitstag — im Zuchthaus Brandenburg.

Jürgen Bratzke

Bestleistungen zu Dauerleistungen — für einen starken Sozialismus



Tage der Wissenschaft und Technik

Maßstäbe für weitere anspruchsvolle Aufgaben gesetzt

Die Tage der Wissenschaft und Technik fanden in der Zeit vom 10. bis 13. September 1985 statt. Es wurden Themen behandelt, die auf die Zukunft orientieren. Insgesamt haben rund 350 Kolleginnen und Kollegen daran teilgenommen.

Es ist erfreulich festzustellen, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit der KDT immer mehr Ausdruck für die Wahrnehmung gesellschaftlicher Verantwortung und politischer Haltung wird. Durch die Kraft des positiven Beispiels unserer praktischen KDT-Arbeit muß und wird es uns gelingen, immer mehr unsere Wissenschaftler, Ingenieure und Ökonomen zu bewußter anspruchsvoller und kreativer KDT-Arbeit zu motivieren.

Ausgehend davon, daß die Wirtschaftskraft eines Landes vom Stand der Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik geprägt wird, standen im Mittelpunkt unserer Beratungen die Themen über die Lichtleiter-nachrichtenübertragung, über moderne Fernseh- und Displaytechnik, die für die breite Durchsetzung der Mikroelektronik in der Industrie und in der gesamten Wirtschaft entscheidend sind.

In den Beratungen wurde herausgearbeitet, welchen wissenschaftlichen technischen Stand wir im Vergleich zum internationalen Niveau erreicht haben und auf welchen Gebieten wir unsere potentiellen Ressourcen für Wissenschaft und Technik einsetzen müssen,

um internationales Niveau zu erreichen, zu halten und auf einigen Gebieten zu überbieten.

Unser gegenwärtiges Produktions- und Entwicklungsprofil auf dem Gebiet der Bildwiedergabe (Farbbildröhren) bzw. -aufnahme (CCD-Entwicklungsprogramm) und die stürmische Weiterentwicklung der Bildverarbeitungs- und -übertragungstechnik führen zu Forderungen an unseren Betrieb, die weit über unsere derzeitigen Möglichkeiten hinausgehen und die daher im Mittelpunkt fachlicher Diskussion von Spezialisten und Leitungskadern standen.

Hier bietet sich ein großer Wirkungsbereich für die KDT an, in dem sie die Spezialisten unterschiedlicher Betriebe zusammenführt und so diesen Prozeß durch inner- und überbetriebliche wissenschaftlich-technische Zusammenarbeit forciert.

Über die rein fachspezifischen Foren hinaus wurde auch eine gezielte Veranstaltung durchgeführt. Vom Kollegen Künzel, Leiter des BFN des Zentralinstitutes für Schweißtechnik (ZIS), wurde dargelegt, welche Leitungs- und Arbeitsmethoden angewandt werden, um die vorhandenen schöpferischen Potenzen der wissenschaftlich-technischen Mitarbeiter maximal zu nutzen und zu fördern.

Mit durchschnittlich 40 Patentanmeldungen pro 100 H/F-Kader in Forschung

und Entwicklung nimmt dieses Institut international eine Spitzenposition ein.

Wie kam es dazu? Einige Fakten möchte ich hier anführen:

● Vorbildwirkung der Leiter — alle Leiter, auch der Institutsdirektor, bearbeiten eigene F/E-Themen und melden Patente an.
● Verteidigung und Diskussion der wissenschaftlich-technischen Ergebnisse vor der Institutsleitung im Rahmen eines monatlichen Forums, an dem alle H/F-Kader teilnehmen.

● Weitestgehende Optimierung des Verhältnisses der Routine- und schöpferischen Arbeit durch gute Leitungsorganisation.

● Wirksame materielle Anerkennung.
● Vorgabe inhaltlicher erfinderischer Zielstellungen durch den Forschungsdirektor.

Zur Zeit gibt es im Vorstand unserer KDT-Betriebssektion Überlegungen, inwieweit die guten Erfahrungen des ZIS bei uns im Betrieb umgesetzt werden können.

In Auswertung dieser Tage der Wissenschaft und Technik haben wir vor, Vorschläge für den Betriebsdirektor zu erarbeiten, die zur Präzisierung des Entwicklungs- und Produktionsprofils unseres Betriebes beitragen sollen sowie die Lösung entsprechender Aufgaben durch die Betriebssektion der KDT vorsehen.

Dorothea Mimuth

Materialökonomie — ein Prinzip sozialistischen Leitens

„WF-Sender“ fragte Kollegen Klein, ETL, nach Möglichkeiten des sparsamsten Umgangs mit Materialien für unseren Betrieb

„Die intensiv erweiterte Reproduktion ist zur bestimmenden Grundlage für das Wachstum unserer Volkswirtschaft geworden.“ Diese wichtige Schlussfolgerung der 9. Tagung des ZK der SED ist heute aktueller denn je und wird auch die wirtschaftliche Entwicklung des nächsten Fünfjahrplanzeitraumes kennzeichnen. Der Weg der umfassenden Intensivierung ist weiter zu beschreiten, wobei der Leistungszuwachs mehr und mehr aus dem wissenschaftlich-technischen Fortschritt, vor allem aus der Einführung moderner Technologien in die Produktion resultiert.

Ein charakteristisches Merkmal dieses ökonomischen Fortschritts zeigt sich im Produktionswachstum bei sinkendem spezifischem Materialverbrauch. Der spezifische Verbrauch volkswirtschaftlich wichtiger Energieträger, Roh- und Werkstoffe konnte in den letzten Jahren um durchschnittlich 6 Prozent gesenkt werden.

Diese hohen und in der Zukunft steigenden Anforderungen werden auch an unseren Betrieb gestellt.

Anliegen der UAG Materialökonomie

Auf dem Gebiet der Materialökonomie arbeitet in unserem Betrieb eine Unterarbeitsgruppe der zentralen Arbeitsgruppe Intensivierung der Parteileitung. Ziel ihrer Arbeit ist es, die materialökonomischen Kennziffern für das Planjahr 1985 zu erfüllen und einen guten Start für 1986 zu erreichen. Schwerpunkte sind dabei die Eigenentwicklung und -herstellung von Produktionsmaterialien, die Einsparung von Schwerpunktmaterialien, der ökonomische Verbrauch von Edelmetallen, die Sicherung der Ausbeutekennziffern und die Minimierung des Kraftstoffverbrauches.

Das Gebiet der Eigenentwicklung und -herstellung von Materialien für die Optoelektronik und die Farbbildröhren ist das wertintensivste und bedarf dementsprechend einer besonders sorgfältigen Vorbereitung, Durchführung und Kontrolle. Per September 85 kann eine 80prozentige Erfüllung ausgewiesen werden. Dieses Ergebnis ist Ausdruck der zielstrebigsten Arbeit der verantwortlichen Kollektive bei

den Kooperationspartnern und bei uns im Betrieb.

Trotzdem kann auch hier noch einiges getan werden, den Prozeß zu vereinfachen und zu beschleunigen. Das betrifft z. B. die einheitliche Führung des Prozesses von der Planung bis zur Einführung des Materials, die Beibehaltung der Ausbeutekennziffern bei Materialumlagerungen und die Verbindung der Materialentwicklung mit den laufenden V- und K-Themen. Die Entwicklung neuer, hochveredelter Erzeugnisse zwingt dazu, im Rahmen von Wissenschaft und Technik der Entwicklung neuer Materialien insbesondere auch der Materialcharakterisierung ein größeres Augenmerk zu schenken. So sind mit dem Fünfjahrplan 1986–90 langfristige Materialförderungsprogramme zu erarbeiten und zu

wirtschaftlichen Notwendigkeit des sparsamsten Verbrauches von Edelmetallen hat sich unser Betrieb die weitere Einsparung zur Zielstellung gemacht. Bei Gold kann sie per 12/85 mit 100 Prozent, bei Silber mit 200 Prozent erfüllt werden.

Neuerertätigkeit zeigte auch hier die Lösungswege. Diese guten Ergebnisse 1985 stellen sich nicht automatisch ein. Bereits jetzt wird an der Erfüllung der Materialökonomie 1986 gearbeitet, werden Vorstellungen und Konzeptionen entwickelt. Dabei sehen wir uns steigenden Anforderungen und Schwierigkeiten gegenüber wie z. B. geringen Stückzahlen und damit verbunden oft veralteten Technologien, fehlenden Neuentwicklungen besonders bei Röhren usw.

Oft sind der Einsparung objektive Grenzen gesetzt. Es

Wir bereiten die Intensivierungskonferenz der BPO vor

Grundlage der wissenschaftlich-technischen Arbeit im WF bzw. bei den Kooperationspartnern zu machen.

Auch in diesem Jahr wurde an der Erfüllung der staatlichen Auflage zur Einsparung von Schwerpunktmaterialien kontinuierlich nach entsprechenden Konzeptionen gearbeitet.

Einsparung von Schwerpunktmaterialien

Die Auswertung der Ergebnisse zeigt, daß bei Aluminium, Messing und Kupfer die vorgegebenen Kennziffern per 12/85 mit 100 Prozent, beim Walzstahl mit 110 Prozent erfüllt werden können.

Als positives Beispiel sei hier die wissenschaftlich-technische Maßnahme der Werkteils V zur Messing einsparung durch vorwiegend Nutzung der Minustoleranzen hervorgehoben.

Der Werkteil R hat besonders die Reserven auf dem Gebiet der Neuerertätigkeit erschlossen.

Ausgehend von der volks-

Wirtschaftlichen Notwendigkeit des sparsamsten Verbrauches von Edelmetallen hat sich unser Betrieb die weitere Einsparung zur Zielstellung gemacht. Bei Gold kann sie per 12/85 mit 100 Prozent, bei Silber mit 200 Prozent erfüllt werden.

Neuerertätigkeit zeigte auch hier die Lösungswege. Diese guten Ergebnisse 1985 stellen sich nicht automatisch ein. Bereits jetzt wird an der Erfüllung der Materialökonomie 1986 gearbeitet, werden Vorstellungen und Konzeptionen entwickelt.

Dabei sehen wir uns steigenden Anforderungen und Schwierigkeiten gegenüber wie z. B. geringen Stückzahlen und damit verbunden oft veralteten Technologien, fehlenden Neuentwicklungen besonders bei Röhren usw.

Oft sind der Einsparung objektive Grenzen gesetzt. Es

Wir bereiten die Intensivierungskonferenz der BPO vor

Grundlage der wissenschaftlich-technischen Arbeit im WF bzw. bei den Kooperationspartnern zu machen.

Auch in diesem Jahr wurde an der Erfüllung der staatlichen Auflage zur Einsparung von Schwerpunktmaterialien kontinuierlich nach entsprechenden Konzeptionen gearbeitet.

Einsparung von Schwerpunktmaterialien

Die Auswertung der Ergebnisse zeigt, daß bei Aluminium, Messing und Kupfer die vorgegebenen Kennziffern per 12/85 mit 100 Prozent, beim Walzstahl mit 110 Prozent erfüllt werden können.

Als positives Beispiel sei hier die wissenschaftlich-technische Maßnahme der Werkteils V zur Messing einsparung durch vorwiegend Nutzung der Minustoleranzen hervorgehoben.

Der Werkteil R hat besonders die Reserven auf dem Gebiet der Neuerertätigkeit erschlossen.

Ausgehend von der volks-

Mit Null-Fehler-Arbeit Ausbeute erhöhen

Um die Ausbeutekennziffern zu sichern, kämpfen wir um die Durchsetzung der Null-Fehler-Produktion. Im WF wurde im Oktober 1984 anlässlich der Intensivierungskonferenz der BPO der Kampf um die Erreichung der Null-Fehler-Arbeit, beginnend in der Farbbildröhrenproduktion, aufgenommen.

Ziel der Null-Fehler-Produktion ist es, die Ausbeute durch Beseitigung der subjektiven Fehler zu steigern.

Die Null-Fehler-Arbeit wurde unter Führung der Parteiorganisation im VEB WF mit dem Kampf um den Titel „Betrieb der ausgezeichneten Qualitätsarbeit“ eng verbunden und ist Schwerpunkt der politisch-ideologischen und fachlichen Arbeit in allen Leitungsebenen des Betriebes und der gesellschaftlichen Organisationen.

Vielseitige Aktivitäten laufen zur Entwicklung des Qualitätsbewußtseins der Werktätigen. In der Farbbildröhre wurden insgesamt 48 Qualitätszirkel gebildet. Die Einführung arbeitsplatzbezogener Befähigungsnaehweise ist in Vorbereitung.

Im Zusammenhang damit wurde das Lohnsystem mit der Zielstellung überarbeitet, eine bessere Zuordnung subjektiver Fehler zur Arbeitskraft zu erreichen, damit die Werktätigen noch wirksamer für fehlerfreie Arbeit stimuliert werden können. Die bisher erzielten Ergebnisse sprechen für sich. Die Ausbeute konnte über die geplanten Größen gesteigert werden, und das Gütezeichen Q wurde uns für die Farbbildröhren wieder erteilt.

Bei den 16 charakteristischen Bauelementen kann eingeschätzt werden, daß die Ausbeuteentwicklung bei 8 Bauelementen übererfüllt, bei 5 erfüllt, bei einem planmäßig und bei 2 Bauelementen z. Z. noch rückständig ist. Damit ist insgesamt eine gute Ausbeuteentwicklung zu verzeichnen. Die Diskussionen konzentrieren sich gegenwärtig auf die Sicherung der Planerfüllung bei den noch rückständigen Bauelementen für das Jahresende.

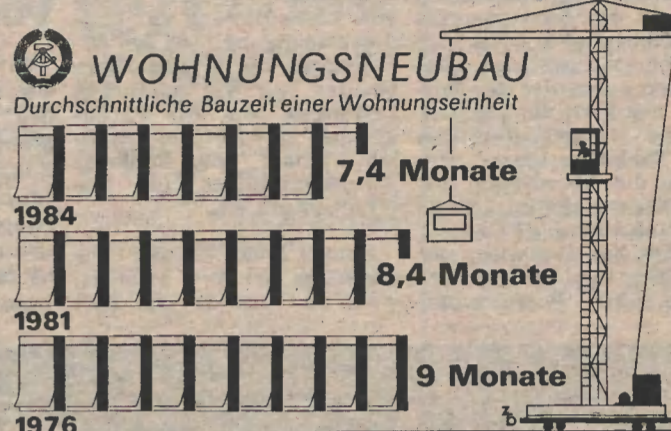
Zusammenfassend kann man einschätzen, daß in un-

serem Betrieb die Bedeutung der Materialökonomie erkannt wurde und ihre Realisierung leistungsmäßig eingeordnet ist. Die positiven Ergebnisse auf diesem Gebiet sprechen für sich. Jedoch ist die kontinuierliche Weiterführung der Arbeiten zur Materialökonomie unerlässlich, da die Anforderungen in den nächsten Jahren steigen werden und diese Thematik nicht dem Selbstlauf überlassen werden darf. Um noch vorhandene Niveauunterschiede auf diesem Gebiet abzubauen, sollten die bisherigen guten Erfahrungen genutzt werden, wie z. B.:

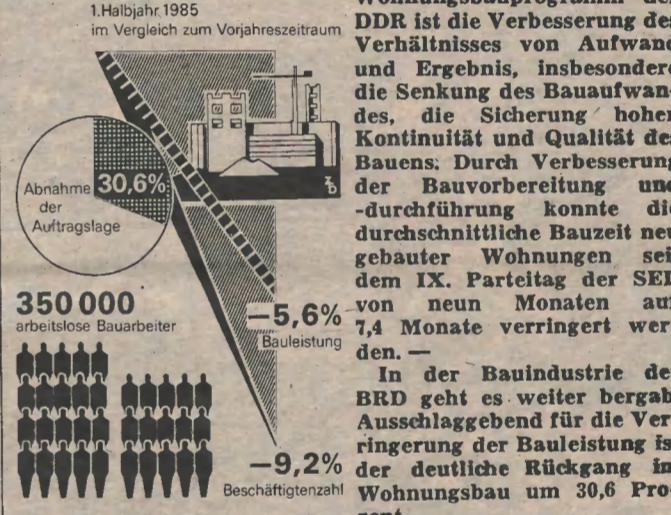
● Verknüpfung der materialökonomischen Kennziffern mit den persönlichen Kennziffern der staatlichen Leiter und der Lohnform der Kollegen.
● Erweiterung der Null-Fehler-Produktion auf alle Werkteile und Fachdirektorate.
● Organisation des Wettbewerbs zur Einführung der Null-Fehler-Produktion und zu Fragen der Materialökonomie.
● Durchführung von F/E-Themen zur langfristigen Sicherung materialökonomischer Effekte.
● Entwicklung einer Materialstrategie des WF zur Vorforschung und Entwicklung von perspektivisch benötigten Materialien.
● Qualifikation der Werktätigen auf dem Gebiet des ökonomischen Materialeinsatzes.
● Nutzung der Neuerer- und MMM-Arbeiten zu Fragen der Materialökonomie.
● Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit zur Null-Fehler-Produktion und Materialökonomie.
● Verstärkte Nutzung der EDV zur Erfassung des Materialverbrauchs.
● Erfahrungsaustausch mit anderen Abteilungen und Betrieben.

Wenn jeder von uns diese Schlussfolgerungen für seinen Bereich überdenkt, wird er zweifellos Ansatzpunkte finden, in dieser Richtung wirksam zu werden. Mit diesem Beitrag möchten wir dazu anregen. Es wird noch viele Fragen und Diskussionen dazu geben. Möglichkeiten, diese zu stellen und zu führen, gibt es viele, eine ist die zentrale Intensivierungskonferenz am 22. Oktober, eine weitere die thematische Intensivierungskonferenz der UAG im I. Quartal 1986.

GEGENSÄTZE



Die Voraussetzung für die Erfüllung der Vorhaben im Wohnungsbauprogramm der DDR ist die Verbesserung des Verhältnisses von Aufwand und Ergebnis, insbesondere die Senkung des Bauaufwandes, die Sicherung hoher Kontinuität und Qualität des Bauens. Durch Verbesserung der Bauvorbereitung und -durchführung konnte die durchschnittliche Bauzeit neu gebauter Wohnungen seit dem IX. Parteitag der SED von neun Monaten auf 7,4 Monate verringert werden.



Kollektive des Werkteils Röhren mit guten Ergebnissen

Die sozialistischen Kollektive des Werkteiles Röhren konnten in Vorbereitung des Weltfriedenstages 1985, der 10. Berliner Bestarbeiterkonferenz und des 36. Jahrestages der Gründung der DDR über gute Ergebnisse berichten. Bestandteil dieser Ergebnisse waren u. a. die Höchstleistungsschichten am 29. 8. 85 sowie die Abrechnung des Erfüllungsstandes der Wettbewerbsverpflichtungen per 30. 8. 1985. Der Plan der Warenproduktion konnte per September mit 102,5 Prozent erfüllt werden. Dieses Ergebnis entspricht einer anteiligen Erfüllung des Jahresplanes von 78,4 Prozent und einer zusätzlichen Produktion von mehr als 3 Arbeitstagen. Auch bei der Erfüllung der qualitativen Kennziffern wie ANG-Kosten, AZE und SKS sowie bei der Erfüllung des TOM-Planes und auf dem Gebiet des Neuererwesens kann das Werkteilkollektiv auf eine positive Bilanz verweisen.

In der vor uns liegenden Wettbewerbsetappe im IV. Quartal 1985 gilt es, die erreichten Ergebnisse zu festigen und neue Initiativen in Vorbereitung der Intensivierungskonferenz des Betriebes sowie in Weiterführung der Aktivitäten zur Vorbereitung des XI. Parteitages der SED auszulösen.

FDJ-Gruppenwahlen konkret:

Gemeinsam mit allen Partnern

Auf unserer 4. AFO-Aktivtagung geben wir den Startschuß für die FDJ-Gruppenwahlen in unserem Werkteil. Wir als AFO-Leitung legen nochmals die Schwerpunkte und Höhepunkte für die nächsten Monate dar. Das sind vor allem der 40. Jahrestag der FDJ, der 100. Geburtstag unseres Vorbildes Ernst Thälmann, damit verbunden die Abrechnung unserer Ergebnisse im „Thälmannaufgebot der FDJ“, sowie der XI. Parteitag der SED. Diese und auch andere Punkte, wie Patenschafts-

arbeit, die Rolle der DSF und das aktive Mitwirken in der MMM — und Neuererbewegung waren Gegenstand der Diskussion. Und nicht zuletzt eine klare Haltung zur Landesverteidigung. Aus den Erfahrungen der letzten Jahre bezogen wir die staatlichen Leitungen und die Parteigruppen zu wichtigen Fragen wie Inhalt und konkrete Aufgabenstellung für die Gruppen mit ein.

Schon jetzt können wir sagen, es hat sich bewährt, wenn es auch da und dort

noch organisatorische Mängel oder offene Punkte gibt. Bis heute haben 18 FDJ-Gruppen von derzeit 36 in unserer AFO gewählt. Alle Gruppen haben sich zu ihren Aufgaben positioniert; wichtig wird jetzt sein, wie wir gemeinsam die anspruchsvollen Ziele erreichen. Aufbauend auf unseren Erfahrungen aus der letzten Wahlperiode sind wir optimistisch.

Eine sehr wichtige Sache zog sich wie ein „roter Faden“ durch die bisherigen Wahlversammlungen: MEXIKO — für dieses von einer furchtbaren Naturkatastrophe heimgesuchte Land spendeten unsere FDJler bis heute 957,— Mark auf das Konto 444!



Herbstlauf für den Frieden



**AM 26.
OKTOBER!**

1. Veranstalter: — Kommission sozialistische Wehrerziehung

2. Ort und Zeit: — WF-Sportplatz Oberspree Köllnische Heide Birkenwäldchen, 26. 10. 1985, 8.00 Uhr

3. Disziplinen — 1500 m Geländelauf, Luftgewehrschießen — 5 Schuß, Handgranatenweitwurf — 3 Wurf

4. Wertung:
a) Geländelauf: Zeitlimit 300 Sekunden = 100 Punkte, Zeitunterschreitung Zuschlag pro 10 Sek. = 1 Punkt, Zeitüberschreitung Abzug pro 10 Sek. = 1 Punkt, (jeweils begonnene 10 Sekunden werden als voll gewertet)

b) Schießen: Scheibe 30A (Goldene Fahrkarte) je Ring = 2 Punkte, Treffer auf Figur = 20 Punkte

c) Handgranatenweitwurf: in 10 m breiten Wurfstreifen bis 25 m = 0 Punkte, ab 25 m je m = 2 Punkte (z. B. ein Wurf mit 36 m = 72 Punkte)

Mannschaftswertung je Mannschaft 1/3, wobei die 3 mit der höchsten Punktzahl für die Mannschaft gewertet werden.

Altersklasse I bis 26 Jahre
Altersklasse II 27 bis 35 Jahre
Altersklasse III über 35 Jahre
Jugendbrigaden

Teilnahmemeldung bis 21. 10. 1985 an die BPO (Name, Kollektiv)

WIR RUFEN ALLE BRIGADEN, RESERVISTEN, SPORTLER UND FDJLER AUF, AKTIV TEILZUNEHMEN, UND WUNSCHEN VIEL ERFOLG!

Damit das Warten auf Bahn oder Bus angenehmer wird, wollen wir mit begabten und interessierten Jugendlichen eine Arbeitsgruppe bilden, die sich der Gestaltung der Wartehäuschen im Territorium unseres Betriebes annimmt.

Unser Ziel ist es, anlässlich der 750-Jahr-Feier in Berlin, diese wenig schönen Plätze in unserer Umgebung zu einem Blickfang für alle werden zu lassen.

Dazu sind Ideen gefragt, Skizzen und Entwürfe zur künstlerischen Gestaltung bzw. Vorschläge zur Verbesserung des baulichen Zustandes mit gestalterischen Elementen, die durch unsere Jugendlichen selbst realisiert werden können. Alle Leute, die Interesse haben, bei solchen Aktionen mitzumachen, können sich bei uns melden, FDJ-GO, Tel. 50 52, oder beim AFO-Sekretär.

Mit der Geschichte vertraut machen

Die FDJ-Gruppenwahlen haben begonnen; konkret: am 18. September 1985 mit den Jugendlichen der Berufsausbildung. Eine Tradition, die sich auch in diesem Jahr bewährt hat, soweit man das bisher einschätzen kann. Genau einen Monat später, also am 18. Oktober 85, sollen die Gruppenwahlen in der AFO P beendet sein.

Die anderen AFO müssen ihre Gruppenwahlen bis 8. November durchgeführt haben. Im Anschluß daran findet die Wahl der AFO-Leitungen statt, die bis einschließlich 22. November geplant ist. Den Abschluß der FDJ-Wahlen 85 bildet die FDJ-GO-Aktivtagung am 3. Dezember dieses Jahres.

Soweit zum Ablauf des Wahlgeschehens in chronologischer Reihenfolge. Nun zur inhaltlichen Seite: Die Vorbereitung und Durchführung der Verbandswahlen steht ganz im Zeichen der Vorbereitung des XI. Parteitages der SED und der Erfüllung

des „Ernst-Thälmann-Aufgebots der FDJ“. „In den Wahlversammlungen wollen wir insbesondere darauf eingehen, wie die FDJler unserer Grundorganisation das „Ernst-Thälmann-Aufgebot“ erfüllt haben. Weitere Schwerpunkte in den Versammlungen werden der 40. Geburtstag der FDJ am 7. März 1986, der 100. Geburtstag Ernst Thälmanns sowie der XI. Parteitag der SED sein.“

Ziel ist es, den FDJlern zu veranschaulichen, daß mit der Gründung der FDJ die richtigen Lehren aus der Geschichte gezogen wurden und eine Massenorganisation für alle Jugendlichen entstanden ist. „Wir wollen den FDJlern zeigen, daß ihre tägliche Arbeit ihr Beitrag zur Erhaltung des Friedens ist und der Fortführung unserer Wirtschaft- und Sozialpolitik dient.“ Die Wahlen dienen auch dazu, die besten FDJler für die Reihen der SED zu gewinnen.

report
jugend-
seite

Von der Armee zurück

Unsere Hauptstadt Berlin wird zusehends größer, sowohl territorial als auch hinsichtlich der Bevölkerungsdichte. Dazu einige Zahlen: Berlins Bevölkerungsdichte pro m² ist die größte in der DDR. Oder anders formuliert: In den letzten 15 Jahren hat sich die Bevölkerungszahl um 100 000 erhöht. Hinzu kommen 16 000 Einreisende pro Tag aus Westberlin und der BRD, an Feiertagen sogar darüber.

Nun ist mit steigender Einwohnerzahl die Zahl der Vergehen bzw. Straftaten im Sinne des Strafgesetzbuches nicht gleich höher. Leider sind jedoch auch keine rückläufigen Tendenzen bei solchen Delikten wie Eigentumsdiebstahl, Rowdytum, asoziales Verhalten, Kfz-Diebstahl usw. zu verzeichnen. Vergehen dieser Art sind aufzuklären und werden aufgeklärt. Pressemeldungen und

Gerichtsberichte belegen das.

Ob es nun die Angehörigen der Deutschen Volkspolizei oder der Feuerwehr sind, sie alle leisten viel, um Ordnung, Sicherheit und Brandschutz in unserer Stadt zu gewährleisten. Sie könnten noch mehr leisten, wenn VP und Feuerwehr über ein größeres personelles Potential verfügen würden.

Aus diesem Grund sind alle Jugendlichen, die vor kurzem ihre Armeezeit beendet haben, aufgerufen, die Reihen der Deutschen Volkspolizei und Feuerwehr zu verstärken.

Sich daraus ergebende Fragen zur persönlichen Perspektive, finanziellen Seite, Urlaubsregelung usw. beantwortet Jugendfreund Frank Hesse, stellvertretender Sekretär der FDJ-GO, Tel.: 20 52.

Über den Leiter des Roten Frontkämpferbundes von Berlin-Mitte

NEUES AUS DER BIBLIOTHEK

Konstantin Simonow: **Er-fahrungen mit Literatur.** Betrachtungen, Gespräche, Erinnerungen. Hrsg. und mit einem Nachwort von Nyota Thun. — Berlin: Verl. Volk u. Welt, 1984. — Etwa 430 S. Aus d. Russ. übersetzt.

Eine Auswahl der Äußerungen, die Simonow in den letzten zwei Jahrzehnten seines Lebens zur Literatur machte. Dem Verhältnis zur DDR und zur DDR-Literatur wurde dabei besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Probleme beim Schreiben seiner großen Romane werden konkret behandelt. Alle Beiträge sind sachbezogen und allgemeinverständlich gehalten.

Helga Schwarz, Wilfried Schwarz: **„Tute“ Lehmann — ein Berliner Arbeiter.** 1. Aufl. — Berlin: Militärverl. d. DDR, 1984. — Etwa 95 S., 61 Abb., 4 Kt. — Militärgeschichtliche Skizzen

Artur Lehmann, aus einer Familie von revolutionär gesinnten Sozialdemokraten stammend, war seit 1916 Mitglied der Spartakusgruppe. Schon als Soldat im ersten Weltkrieg trat er unter seinen Kameraden für die Ideale ein, als deren Verfechter Karl Liebknecht und

Rosa Luxemburg agierten. Er gehörte zu den aktiven Teilnehmern der Novemberrevolution in Berlin und war Mitbegründer des Roten Soldatenbundes. Als Leiter des Roten Frontkämpferbundes von Berlin-Mitte war er einer von denen, die besonders im Schussfeld der Faschisten standen. Seit 1934 lebte er als Emigrant in der Sowjetunion. In die Heimat zurückgekehrt, hatte er bis ins hohe Alter Anteil an der Entwicklung der DDR.

John Tanner: **Dreißig Jahre unter den Indianern.** Leben und Abenteuer des John Tanner, nach seinen mündlichen Berichten im Jahre 1830 aufgeschrieben von Edwin James, aus dem Amerikanischen übertragen und herausgegeben von Eva Lips. — 2. Aufl. — Leipzig: List, 1984, 312 S.

Im Jahre 1789 wurde John Tanner, der zehnjährige Sohn eines nordamerikanischen Farmers, von Indianern geraubt und wuchs unter ihnen auf. In seinen Memoiren schildert er in einem sachlich berichtenden Stil die Erlebnisse und Abenteuer seines dreißigjährigen Aufenthaltes bei den Ojibwa-Indianern in den Wäldern und Prärien des mittleren Westen und Kanadas, ihre Sitten und Gebräuche unter den harten Bedingungen der Wildnis. Verschiedene erläuternde Beigabe erschließen das 1830 erstmals veröffentlichte Buch.



Tischtennis: Wer wird WF-Champion?

Zur Durchführung der AGO-Meisterschaften im Tischtennis und somit der Ausscheidung für die Betriebsrunde steht mittwochs von 15.30 bis 18 Uhr und freitags von 15 bis 18 Uhr die WF-Turnhalle zur Verfügung. Für die einzelnen AGO gelten folgende verbindliche Termine:

AGO L: 16. 10 bis 25. 10.
AGO C: 30. 10. bis 15. 11.
AGO T 2: 20. 11. bis 29. 11.
AGO H/E: 4. 12. bis 13. 12.
AGO R: 8. 1. bis 17. 1.
AGO Ö/B: 22. 1. bis 31. 1.
AGO K/M: 5. 2. bis 14. 2.
AGO T 1: 19. 2. bis 28. 2.

Die AGO V sowie OE füh-

ren ihre Turniere selbständig nach eigener Planung durch. Sollten die zugeteilten Hallenzeiten nicht ausreichen, so können im Sportbüro (Tel. 22 23) zusätzliche Termine angefordert werden. Das Sportbüro ist sofort zu verständigen, wenn geplante Termine nicht beansprucht werden.

Die Sektion und die Betriebsschule führen die Wettkämpfe in eigener Verantwortung in ihrer Trainingsstätte durch.

Teilnahmeberechtigt sind alle Kolleginnen und Kollegen des Werkes für Fernseh-elektronik und die in unserer BSG organisierten Sportler, die seit Beginn der Saison 1984/85 nicht mehr am aktiven Punktspielbetrieb teilgenommen haben.

Altersklassen (männlich und weiblich)

AK bis 11 Jahre
AK 12 bis 13 Jahre
AK 14 bis 16 Jahre
AK 17 bis 18 Jahre
AK 19 bis 25 Jahre
AK 26 bis 36 Jahre
AK 37 bis 49 Jahre
AK ab 50 Jahre

Als Spielmodus empfehlen wir, in Gruppen zu je vier Teilnehmern nach dem System „Jeder gegen jeden“ zu spielen. Es wird immer mit zwei Gewinnsätzen gespielt. Die vier Erstplatzierten jeder Altersklasse qualifizieren sich für die Betriebsrunde.

Ein ganz herzliches Danke für den schönen Tag!

Am Sonnabend, dem 21. 9. 1985, erlebten wir Veteranen einen sehr schönen Tag. Die Kollegen des WF-Motorclubs hatten sich samt ihrer Autos zur Verfügung gestellt und uns mit einer Fahrt in den Spreewald erfreut.

Fürs leibliche Wohl war gesorgt, und auch die Kahnfahrt war schön. So danke ich mit Zustimmung aller Beteiligten dem Leitungskollektiv der Veteranen-AGO für die Einladung und den Kollegen des MC für diesen schönen Tag.

Charlotte Knobba, 1160 Berlin, Tabbertstr. 34

Unkonventionelle Kombinationen



Modeinstitut der DDR empfiehlt:

Hosenanzüge geben sich lässig großzügig mit langen Jackenformen zu bequemen weiten Bundfaltenhosen. Leichte Schulterbetonung und großzügig eingesetzte Ärmel als Kimono, Fledermaus oder Dolman garantieren Bequemlichkeit.

Ein kleidhaftes leichtes Kostüm mit einer verschleißfesten kurzen Kastenjacke und



einem schmalen knielangen geschlitzten Rock mit erhöhtem Taillenbund. Die danebenstehende Kombination in Y-Silhouette ist sehr sachlich in Form und Linienführung aufgefasst, zeigt aber den Reiz unkonventioneller bis lässiger Zusammenstellung. Schwarzes Shirtkleid, darüber nur durch den Gürtel gehalten — die kragenlose Hemdbluse und dazu eine weite, dem Herrensakko nachempfundene Jacke in pastelligem Grau.

Das Haus der DSF bietet an:

Menschen, Tiere, ferne Länder

Am 14. Oktober um 16 Uhr im Marmorsaal

Interessantes und Wissenswertes aus der VR Bulgarien, der Tadshikischen SSR und Mocambique. Zu Gast sind ausländische Gesprächspartner und Künstler sowie Dr. Wolfgang Grummt, der Tiere aus dem Berliner Tierpark vorstellt. Moderation: Peter Schick / Kostenbeitrag: 6,05 M

Den Museen zur Ehre erhebt die Pokale

Alexander Puschkin — ein literarisches Programm

Am 14. Oktober um 17.30 Uhr im Eichensaal. Es wirken mit Simone von Zglinicki, Peter Reusse, Gerry Wolff, Galina Iwanzowa (Klavier), Kostenbeitrag: 5,05 Mark

Brennpunkt Nahost ist das Thema eines Klubgesprächs am 15. Oktober um 17.30 Uhr im Eichensaal. Gesprächspartner ist Johannes Rühle vom Staatsverlag der DDR

Kulturelles kurz notiert

Dienstag, den 5. November 1985, 14.30 Uhr Kleine Galerie:

Eröffnung 15. Ausstellung, Wolf U. Friedrich, Grafik.

Donnerstag, den 7. November 1985, 16.00 Uhr T-Saal:

Mode und Musik mit den Maschenhits und der Toby Disko. Eintritt mit Imbiß: 5,10 Mark

Freitag, den 8. November 1985, 19.00 Uhr T-Saal:

Jugendanzveranstaltung. Eintritt: 3,60 Mark. Karten über die FDJ GO.

Samstag, den 9. November 1985, 19.00 Uhr T-Saal:

Herbstball mit zwei Kapellen, kulturellen Beiträgen. Moderator: Uwe Geppert. Eintritt: 5,10 Mark.

Dienstag, den 12. November 1985, 14.15 und 16.00 Uhr:

URANIA aktuell. Wie entwickelt sich die Kriminalität im SB Köpenick, und warum gibt es Straftaten? Referent: Staatsanwalt beim Stadtbezirksgericht Köpenick. Eintritt: 1,05 Mark

Mittwoch, den 13. November 1985, 16.00 Uhr T-Saal:

Dankeschön-Veranstaltung für Patenarbeit mit der Gruppe Rumpelstil und **Kinderdiskothek** mit Einladungskarten.

Donnerstag, den 14. November 1985, 17.00 Uhr T-Saal:

9. WF-Skatmeisterschaft im Skattturnier. Einsatz: 6,— Mark und 1,— Mark Kartengeld.

Freitag, den 15. November 1985, 19.00 Uhr T-Saal:

Treffpunkt Solo — Tanz und Unterhaltung für Alleinstehende. Eintritt: 5,10 Mark

Sonnabend, den 16. November 1985, 9.00 Uhr J.-R.-Becher Zimmer/MPK:

Großtausch AG Philatelie

Dienstag, den 19. November, 14.15 und 16.00 Uhr:

Farb-Dia-Vortrag. Der Kaukasus zieht uns in seinen Bann. Referent: Paul Böhr, Eintritt: 1,05 Mark.

Mittwoch, den 20. November 1985, 16.00 Uhr T-Saal:

Veteranentreff mit Humor und Tanz. Eintritt: 1,10 Mark

Donnerstag, den 21. November 1985, 16.00 Uhr T-Saal:

Lachen und lachen lassen mit Eulenspiegelautoren. Eintritt: 2,55 Mark.

Sonnabend, den 23. November 1985:

Veranstaltungsreihe „Bei H. Fl. Oertel zu Gast“. Eintritt: 2,55 Mark.

Kartenbestellungen unter der Rufnummer 2018

Ältester Spreeübergang verband Berlin und Cölln Heine — Lob für Schinkels Schloßbrücke

Berlin besitzt rund 640 Brücken und Durchlässe ab zwei Meter lichte Weite. Etwa 240 Straßenbrücken überspannen Spree und Dahme, Wuhle, Panke und Erpe sowie Gleisanlagen, Straßen und Wege. Mehr als 200 Eisenbahnbrücken führen Stadtschnellbahnen, Reise- und Güterzüge in alle Richtungen.

Ältester innerstädtischer Spreeübergang und erste Verbindung der einstigen Schwesterstädte Berlin und Cölln ist die Mühlendammbrücke zwischen Molkenmarkt und dem Viertel um die Nikolikirche. Ursprünglich war dort eine Furt, an der sich schon Ende des

12. Jahrhunderts Siedler niederließen. Die älteste erhaltene Zugbrücke Berlins ist die Jungfernbrücke, die Friedrichsgracht und Unterwasserstraße verbindet. Um ihren Namen

ranken sich mehrere Legenden. Die meisten Berlin-Forscher führen ihre Namensgebung auf die Klöpplerinnen zurück. Von diesen Frauen hieß es: Das Neueste wissen die Jungfern an

der Brücke. Diese eingewanderten Hungenotten wohnten in Brückennähe und verkauften dort auch ihre Spitzen.

Die kleinsten Übergänge stehen in Buch und im Tierpark. Eine der schönsten Brücken ist sicher Schinkels Schloßbrücke, die heutige Marx-Engels-Brücke. Schon Heinrich Heine schrieb in seinen Briefen aus Berlin:

„Wirklich, ich kenne keinen imposanteren Anblick, als vor der Brücke stehend nach den Linden hinaufzusehen, rechts das hohe prächtige Zeughaus, die Universität und links das Opernhaus, die Bibliothek.“ Foto: Hoffmann



Aus der Berliner Geschichte Oktober

1. Oktober 1880: Eröffnung des ersten Eisenbahn-Auskunftsbüros in Berlin

14.—31. Oktober 1930: Machtvoller Streik von 130 000 Berliner Metallarbeitern gegen den vom Verband der Metallindustrie geplanten 15prozentigen Lohnraub

12. Oktober 1945: Gründung des Verlages Volk und Wissen in Berlin

1. Oktober 1950: Eröffnung der Hochschule für Musik in Berlin, die den Namen des Komponisten Hanns Eisler erhält.

7. Oktober 1950: Gründung der Hochschule für Ökonomie, die den Namen des verdienstvollen Arbeiterfunktionärs „Bruno Leuschner“ trägt

7. Oktober 1955: Das Fernsehen der DDR strahlt die ersten Originalsendungen aus Berlin aus. Am selben Tag wird der DEFA-Film „Ernst Thälmann — Führer seiner Klasse“ uraufgeführt.

8. Oktober 1975: Erstmals treffen sich die Berliner Bestarbeiter zu einem Erfahrungsaustausch in der Berliner Kongreßhalle.



war am 4. Oktober.
Die nächste Ausgabe erscheint am 18. Oktober.

7	2		3		4		5		6	
			7							
8		9					10	11		12
	13			14		15				
16										
					17	18		19		
20	21		22		23					
24							25			
			26							
27							28			

Mit 23 und Tücke

Waagrecht: 1. Name einer schwedischen Gesangsgruppe, 5. harzreiches Holz, 7. nordische Schicksalsgöttin, 8. Gebiet in Marokko, 10. Baum-schmuck, 13. Lichtmeßtechnik, 16. Olympiasieger im Kugelstoßen 1972, 17. Fallklotz, 20. medizinisches Fachgebiet, 24. Stadt an der Garonne, 25. Rauchfang, 26. Schwermetall, 27. sowjetische Nachrichtenagentur, 28. Wettkampfgewinn.

Senkrecht: 2. Sänger komi-

scher Rollen, 3. Gestalt aus „Der Kuß der Juanita“, 4. chemisches Element, 5. urgeschichtliches Beil, 6. kleines Behältnis, 9. Wanderhirte, 11. einer der „Drei Musketiere“, 12. Futterpflanze, 14. Warenzeichen in der DDR, 15. spanischer Fluß, 16. Fluß in Transkaukasien, 18. Triebkraft, 19. zentraler Handelsmarkt, 21. Landwirtschaftsausstellung in der DDR, 22. Gestalt aus „Die Afrikanerin“, 23. Tücke.

Auflösung Nr. 26

Waagrecht: 1. Matti, 4. Sebes, 8. Gnade, 9. Agame, 11. Gasse, 13. Goldamsel, 14. Isel, 17. Gift, 20. Neuntöter, 24. Order, 25. Elain, 26. Eloge, 27. Einem, 28. Riege.

Senkrecht: 1. Miami, 2. Trage, 3. Igel, 4. Sagan, 5. Edam, 6. Bess, 7. Siel, 10. Mol, 12. Senf, 15. Ster, 16. Strom, 17. Gel, 18. Irade, 19. Tanne, 20. Note, 21. Uden, 22. Nele, 23. Teer.

Filmtip für Sie



Pardon, darf ich dich ohrfeigen?

Ein italienischer Film, Regie: Marco Vicario
Mit Monica Vitti, Ugo Tognazzi, Diego Abantuono

Ohrfeigen als Verständigungsmittel zwischen zwei Liebenden? So schlagfertig kann es nur in einer italienischen Komödie zugehen. Die aufregende Renate jedenfalls genießt es nach ihrer Scheidung noch mehr als früher, sich mit ihrem — nunmehr ehemaligen — Gatten zu zanken.

Eine andere Art von Liebe hingegen betreibt die brave Frau eines Zahnarztes. Sie liebt platonisch...

Vorträge im heimatgeschichtlichen Kabinett

Dienstag, 15. Oktober 1985, 18.30 Uhr: Veranstaltung anlässlich des 50. Todestages des Archäologen Prof. Dr. Albert Kiekebusch (1870—1935)

Dienstag, 5. November 1985, 18.30 Uhr: Der Berliner Salon der Rahel Varnhagen. Referentin: Dipl. Hist. Renate Plösel, Akademie der Wissenschaften

Dienstag, 19. November 1985, 18.30 Uhr: „Aus der Geschichte von Mahlsdorf und Kiekemal“, Referent: Bernd Rühle

Herausgeber: Leitung der SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteure: Klaus Schüler, Gordana Schöne, Jochen Knobloch. Redaktionssekretär: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Billeb, Fachdirektorat Technik; Genossin Schwanke, BGL; Genossin Osche, Werkteil Farbbildröhren; Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Technologie; Genosse Sölter, Werkteil Röhren; Kollege Waldhausen, Kammer der Technik. Redaktion 3. Geschoß, Bauteil V, Zimmer 21 21 A, Telefon 63 83 20 13. Erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5017 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND).